



28 fühlt'ich mit Grauen: das war der Geist der  
Erde.

---

29 Er küßt ihr dankbar die Rechte. Sie nickt  
und lauscht.

---

30 Er sieht die Blumen blühen im stillen Moos.

---

31 Er hört den Wald antworten; es gurr und  
rauscht.

---

32 Er fühlt zwei Augen schweigen. Die sinnen  
blos:

---

33 ich weiß einen Himmel - bodenlos

---

34 und er schließt die Arme um einen Schooß.

---

35 Da rauscht es wieder: zwei Pferde stecken

---

36 die Köpfe durchs Dickicht. Zwei Menschen  
erschrecken.

---

Das Gedicht „[Und wieder dämpft ein dumpfes Wiehern und Schnauben](#)“ von [Richard Dehmel](#)  
ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Richard Dehmel	<b>Titel</b>	„Und wieder dämpft ein dumpfes Wiehern und Schnauben“
<b>Verse</b>	36	<b>Wörter</b>	254
<b>Strophen</b>	5		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---











